Die Idee der Gemeinwirtschaft im deutschen Baugewerbe.

Eine ideengeschichtliche Untersuchung.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Würde eines Doktors der Staatswissenschaften

der

Hohen Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät
der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.

Vorgelegt von

Gerhard Reinhold

aus

Bleicherode, Kreis Grafschaft Hohenstein.

Referent: Geh. Regierungsrat Professor Dr. Waentig.

Auszug.

Halle (Saale) 1925.

Druck: Walter Kersten, Halle (Saale).

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Die Arbeit nimmt als Ausgangspunkt die Notwendigkeit einer Neugestaltung der Produktion im Baugewerbe. Dadurch, daß sie es unternimmt, eine Reihe von Fragen, die unmittelbar und mittelbar zum Baugewerbe in Beziehung stehen, zu untersuchen, sucht sie eine breite Grundlage zu schaffen, auf der die zu erörternden Probleme klarer erkennbar werden. Sie behandelt zunächst rein entwicklungsgeschichtlich die Entstehung der Baukunst, des Baugewerbes und des Wohnungswesens in Deutschland. Dann wird der Versuch gemacht, diese drei Faktoren in ihren Beziehungen zueinander und in ihrer wechselwirkenden Verflechtung zu untersuchen. Es ergab sich hieraus die Notwendigkeit, diesen entwicklungsgeschichtlichen Abschnitt gesondert systematisch - theoretisch zu behandeln, um für die Verfolgung der Idee der Gemeinwirtschaft brauchbare Unterlagen zu erhalten. Was die neueren gemeinwirtschaftlichen Bestrebungen im Baugewerbe angeht, so ist es möglich gewesen, sie sowohl entwicklungsgeschichtlich als auch systematisch - theoretisch in einem Abschnitt zusammenzufassen.

Der erste Teil der Arbeit „Die Geschichte des Bauwesens" umfaßt drei Kapitel. Rein historisch ist von diesen nur das erste „Die Geschichte des Bauwesens"; in ihm ist lediglich eine Darstellung von der Entwicklung des Bauwesens gegeben. Aber bereits im zweiten Kapitel, in dem die

Zusammenhänge zwischen dem Bauwesen und Wohnungswesen in der Stadtwirtschaft und in der Territorialwirtschaft untersucht werden, ist die Darstellung straffer zusammengezogen. Im wesentlichen werden hier die Anfänge der Baupolizei und der Wohnungspolitik der Kommunen und des absoluten Staates festgestellt, wobei auch merkantilpolitische Gesichtspunkte herangezogen werden. Das dritte Kapitel behandelt „Das Baugewerbe und die Bauwirtschaft in der deutschen Staatswirtschaft". Als Ergebnis dieses Kapitels ist die Tatsache hervorzuheben, daß das Baugewerbe als Handwerk dem Industrialisierungsprozeß im großen und ganzen entgangen ist. Neben dem Handwerk ist die rein industrielle Bauunternehmung entstanden, während im Bauhandwerk eine schärfere Differenzierung nach Art und Größe der Betriebe eingetreten ist.

Der zweite Teil der Arbeit „Die Charakteristik des Bauwesens" gliedert sich ebenfalls in drei Kapitel. Im ersten Kapitel „Die ideellen Grundlagen des Bauwesens" wird die ideelle Struktur in der Entwicklung von der Baukunst zum Bauhandwerk, und von dem Bauhandwerk des Mittelalters zum Bauhandwerk der Neuzeit und zum industriellen Baubetrieb aufgezeigt. Als roter Faden ist in dieser Entwicklung der Gemeinschaftsgedanke zu erkennen. Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit der Stellung der Bauwirtschaft in der Volkswirtschaft. Es wird hier ausgegangen von dem mechanisch-organisch ineinandergreifenden Gefüge von industrieller Entwicklung und Bevölkerungsvermehrung, als dessen geheime Sicherungsfeder das Wohnungswesen anzusehen ist. Es werden hier ferner die bereits im Mittelalter festgestellten Zusammenhänge zwischen dem Bauwesen und Wohnungswesen weiterverfolgt, und qualitativ wie quantitativ

auf den Stand der neuzeitlichen Entwicklung gebracht. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Wohnungsfrage mußte die Untersuchung der Bauwirtschaft in der Kriegs- und Nachkriegszeit in einem besonderen Kapitel untergebracht werden. Die Aufgabe, die in diesem Kapitel zu lösen war, war: eine kritische und grundsätzliche Klarstellung der eingetretenen Verhältnisse zu geben; denn es liegt in der Natur der zum Teil politisch eingestellten neueren gemeinwirtschaftlichen Bestrebungen, den augenblicklichen Zustand, von dem sie ausgehen, als den normalen anzusehen. Dem mußte in einer wissenschaftlichen Untersuchung entgegengetreten werden.

Das ist dann, im einzelnen besonders begründet, noch im dritten Teil der Arbeit geschehen. In seinem ersten Kapitel werden die politischen und wirtschaftlichen Grundlagen der gemeinwirtschaftlichen Bestrebungen untersucht; im zweiten Kapitel wird eine ideelle Begründung der Bestrebungen selbst gegeben. Und, um auch die Praxis zu ihrem Recht kommen zu lassen, werden die gemeinwirtschaftlichen Bestrebungen im letzten Abschnitt des zweiten Kapitels dem privaten Baugewerbe gegenübergestellt.

Die Untersuchung kommt zu dem Schluß, daß Baugewerbe und Wohnungswesen unter dem höheren Gesichtspunkt der Gemeinwirtschaft zusammengehören, und daß bei der Lösung aller damit zusammenhängenden Fragen gemeinwirtschaftliche Prinzipien nicht zu entbehren sind.